



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Numo: 41. Anno 1667.

1667

Wöchentliche Donnerstags
Zeitung Anno 1667.

Aus Liffbon vom 14. Septembris.

Man verspüret jehoben Hoffe alhie groß Mißfallen an dem Grafen von Millior Primo Minister dieses Reichs/ ohne daß man Annoch peccetiren kan/ was die Uhrsach / weswegen er sich dann von Hoff absentiret.

Benedig vom 30. Dito.

Gestern haben wir über Livorno Zeitung erhalten/ daß zu Thunis 2. Chiaus von der Porten ankommen/ umb welche Schiffe allda zu befrachten/ so Böcker und Getrende nach Canea überführen solten/ weiln der Bezier abermal geschriben/ daß/ da nicht bald ein formidabler Seecourß erfolgen würde/ er die Eroberung Candia nicht leisten köndte/ nach demmahl seine Böcker in den verschiedenen Stürmen zum theil umbkommen/ und zum theil verschmachtet / und er die übrigen nicht mehr heimzubringen vermochte / weswegen er dann jehou im Lager stille / und allein mit Schiessen continuirte. Aus Corfu wird geschriben/ daß die Türcken den 6. dieses abermahl einen sourageusen Anfall uff die Stadt gethan/ worüber der Herr Labia/ so rllererst dahin kommen/ nebenst verschiedenen andern geblieben/ wahren aber doch mit grossen Verlust wieder abgetrieben worden.

Ein anders vom vorigen Dito.

Demnach der Primo Bezier alle Devoiren gethan / in Meynung die Stadt Candia mit Gewalt zur Übergabe zu zwingen / und aber ihm solches nicht angehen wollen / sondern sein Lager meist darfür sitzen lassen müssen: So hat er kleine Zettelchen in selbiger Stadt hin und wieder austreuen lassen / des Inhalts / daß wann sie sich in Güte dem Gehorsamb des Groß-Türcken untergeben würden/ er ihnen alles was sie begehreten

Num: 41.

345

zustehē lassen wolte/ daß dann noch mehrere Verbitterung gegen die Tür-
cken darinne veruhrsachet. Eine Saigue von Dalmatien bringet mit/
daß die Heyducken von Cattaro esliche Meilen in Türckey gelauffen.
und grosse Beute an Viehe und Schladen/unter welchen auch zwo Tür-
ckische Damen von Qualität zurück gebracht.

Rochelle vom 1. Octob.

Ob man zwar allhie gar gewiß dafür gehalten / es würden 25 Or-
log-Schiff von der Königl. Flotte nacher Portugal fürderlichst gesandt
werden: so scheint jedoch daß entweder sothane Resolution niemahn ge-
nommen/ oder auch geändert seyn müssen/ weils ohnlängst allhie König-
liche Ordre eingelauffen / daß die Flotte den Winter über in den Haven
beliegen bleiben/ und vorhero abgetackelt werden solte.

Paris vom 7. Ditb.

Allhie wil gar starck verlauffen / daß Ihre Königl. Majest. gegen
künftiges Vorjahr ein Läger von 30000. Mann selbst commandiren/
und dem Mareeschall d' Rumont ein ander Corpus von 15000. Mann in
den Niederländern untergeben werde / Und sol aufer dem/ der Herzog
von Orleans/ so nunmehr wieder restituiret / nacher Cathalonien gehen/
und allda eine Armee von 20000. Köpfen führen. Inmittelst ist der
Marquis de Lonnay aus den Spanischen Niederlanden wieder anhero
kommen/ ohn daß er mit dem Mareeschall de Touraine alda conferiret ge-
habt

Wien vom 8. Octob.

Den 29. passato zwischen 5. und 6. Uhr Nachmittags ist der newge-
bohrne Käyserl. Erb-Prinz mit einem grossen Comitæ Fürstl. Personen
und Cavallier / so alle mit fast unschätzbarer Kleidung angethan gewe-
sen / in den neuen Saal nebst Ihrer Majest. der verwittibten Käyserin
und beeden Prinzessinnen begleitet / in der Thür von dem Ungarischen
Cansler / als Bischoffe zu Tyrnaw mit einer schönen Oration eingese-
net / von dem Käy. Obristen Hoffmeister Herzog von Sagan bis zum
Altar getragen / und von dem hiesigen Bischoff / wie auch dem Ungarische
Cansler und Newstädtischen Bischoff über ein Handbecken und Gieß-
kanne beydes von purem Golde / an welchem des Erb- Herzogthumb
Kärndten Wapen / und vermittelst dessen alle Ersherzoge des hochlöbl.

Erb-

Erz-Haüses Oesterreich die Tauffe empfangen/ getaufft/ und Ferdinand
Wenzel/ Joseph/ Michael/ Eliserus genandt worden. Die Tauffpaten
seynd gewesen der König in Spanien (dessen Stelle Ihre Käys. Majest.
wegen dero Competentien zwischen dem Spanischen Vortschaffter unnd
andern Fürsten selbst verereten müssen) Ihre Maj. die verwittibte Käy-
serin/ und der Herzog von Lothringen. Nach vollbrachten diesen Tauff-
Cerimonien ist der Prinz auff die neben dem Altar mit rothem Sammet
bedeckte Taffel auff ein Gold gesticktes Küssen geleget / das Te Deum
laudamus gesungen/ und von hiesiger Stadt Garde 2. mahl aus Nuß-
queten/ und so viel mahl auch aus Stücken Salve gegeben worden/ nach-
mahls ist er vom Obrist-Hoffmeister nebst dem Käyser und der Käyserl.
Wittibte in das andere Borgemach/ allda man ihn seiner Obrist. Cam-
merin der Gräffin von Mansfeld überantwortet/ getragen/ und mit obie-
gen hohen Comitatz wiederumb dahin geleitet worden. Hier auff haben
sich 2. Compagnien Trompeter mit ihren Paucken capffer hören / unnd
viel angezündete Fackeln auffin Michaelis Thurm in die 2. Stunden
lang / auch in allen Fenstern der ganzen Stadt brennende Wündlicheiter/
schöne figurirte Laternen und dergleichen in 2. à 3. Lage sehen lassen. Der
Spanische Vortschaffter hat jedesmahl weiß und rothen Wein springen/
und Ducaten / Thaler und Fünffzehner auswerffen lassen / dergleichen
auch der verwittibten Käyserin Ober-Hoffmeister Fürst von Dietrich-
stein gethan: so haben auch andere Cavalliers Wein lauffen lassen. Nach
würcklich vollzogenem Actu ist von J. K. M. der Herr Graff Franz
von Lemberg/ vom Spanischen Gesandten aber ein Edelman nach Ma-
drit/ und nach Inspruck/ Mantua und Florenz ein Käyserl. Cammer-
diener/ ein ander nach Thur-Bayern / einer nach Franckreich / einer nach
Pohsen und Thur-Brandenburg/ auch ein Courirer an den Päbstlichen
Hoff abgefertiget worden. Die 2. Fürstl. Braunschweig-Lüneburgische
Gesandten / so sich schon esliche Tage allhie befunden / haben bey J. K.
M. vorgestern Audiens gehabt / und gehet die Rede / daß sie wegen ihrer
Fürsten die Lehen empfangen sollen.

Stettin vom 5. Octob.

Die Begräbnuß der unlängst verstorbenen Churfürstin von Bran-
denburg sol einkommendem Berichte nach umb 3. Wochen geschehen / da
dann uff solchen Tag dem verlauff nach/ in 500. Tische besetzt und gespeis-
set

set werden solten. Inzwischen war hart verbotten worden / kein Feder
Wild zuschiessen und zu fangen / sondern alles zu heegen:

Londen vom 3. Octob.

Weiln die Spanische Werbungen in geheimb allhie starck forthge-
hen / und die angenommene Völcker so forth nacher Douvres und so wei-
ter nach den Niederlanden geführet werden: Da hergegen solches denen
Franzosen nicht zugelassen wird: Als hat sich der Königl. Französische
Ambassadeur Marquis de Ruvigny durch eingereichtes Memorial die-
serwegen beschweret / und gebeten / daß auch seinem Herrn Principal das
jenige / was Spanien gestattet würde / wiederfahren möchte / was nun
hierauff resolviret werden wrid / stehet künfftig zuvernehmen.

Kyffel vom 11. Dito.

Demnach diese Stadt mit starcker Guarnison beleget werden soll:
Als besorgen wir täglich noch mehr Völcker / unangesehen ohne daß schö-
nung drein / massen dann fast alle Häuser mit Officirern dergestalt an-
gefüllet seyn / daß fast nicht zu beschreiben / die dann uffs beste bedienet seyn
wollen / und den Meister drein spielen. Die Französische Tragoner ha-
ben Ordre nach Audenaerde / Aesh und andern Plazen in Guarnison zu
gehen.

Dendermonde vom 12. Dito.

Unsere gestüchtete Landleute finden sich allgemach wieder herbey / und
zu ihrer Haußhaltung. Die Franzosen seynd beordert die Winter quar-
tier zubeziehen / wie es künfftiges Jahr ablauffen wird / stehet zuerwarten.

Naag vom 13. Octob.

Nachdem der Herr von Neuningen vorgestern allhie aus Franck-
reich wieder angelanget / unnd den Herrn General Staaten von seiner
Berrichtung weiläufftige Relation gethan / ist er darauff wegen genom-
mener trewen Mühewaltung für diesen Provinzen von den gesampften
Herrn bedancket worden / mit dem erbießen / daß solches nicht unvergloten
bleiben solte. Diesennegst ist allhie durch einen Galiofsman Zeitung ein-
gelanget / daß der Herr Admiral de Neuter nicht weit vom Lande gesehen
worden / so dem ansehen nach noch heute allhie ankommendürffte. Son-
sten fällt von hie nicht viel zuberichten / nur daß in unterschiedlichen Haven
abermahln einige Prysen uffgebracht worden.

N. 1667. Num. 41.

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

1667. Von Numero 41.

Aus Genua vom 17. Septembris.

Die Savoyischen Kriegs-Völcker verlauffen wegen mangel der Zahlung zimlich / wordurch das Nachdencken / so man des fals gehabt / in etwas vermindert wird. Von Messina seynd zwei hiesige Galeeren mit zwei Toscanischen / alle 460. Ballen Seyde einhabend / glücklich ankommen. Unsere Convoy von Cadix ist wieder eingelauffen / hat nebst andern reichen Wahren in 500000. Cronen bar Geld mitgebracht / wie auch / daß alle Commercien mit Frankreich durch ganz Spanien verbotthen / und Dom Jean in grossen ansehen bey dem Staets-Rath gewesen.

Rom vom 18. Dito.

Dem Pabst kempft die Unpäßlichkeit des Abts Rospiogliosi / welcher wegen seines ungemeinen Verstandes von männiglich gar hoch geliebet / und sehr verlangt wird / gar frembt für / und sehet sich dardurch in gross Kummer / läset inzwischen jedoch nicht / allen Ministris unnd Cardinälñ Audienz / so offte man selbige zu haben verlangt / zu ertheilen: Scheinet also / daß er das jenige / was jehner grosser Heilige / wie er auff das höchste Alter kommen / gethan / wann er gebeten: *Domitio si adhuc populo tuo sum necessarius non recuso laborem* auch practiciren wolle. Er hat der Herzogin Pagnica / welche sich wegen dessen / daß sie nebenst andern Damen ihn zu sehen / die Ehre nicht gehabt / gar bekümmert / andeuten lassen / daß solches / da sie es so hoch verlangte / noch geschehen könnte. Inzwischen gibt es wegen des Abts Rospiogliosi langen ausbleiben bey Hoffe schlechte Veränderung / zwischen den Französisch und Spanische aber grosse Jalousie / in dehme bey dem Einzuge des Malthesischen Ambassadeurs der Französische seine Carossen geschickt / in Meynung / das keine Spaz

Spanischen sich dabey befinden würden: Als sie aber das Spanische Pa-
latium vorbey gemust / seind die Spanischen gar stark eingefallen / ha-
ben die Französische Pferde auffgehalten / und ihre Carosse vorgesühret /
darüber sich Monsieur de Chaula bey dem Pabste beklaget / und dargethan /
daß Spanien in dergleichen Occasionen seinem Könige Satisfaction ha-
be geben müssen: Worauff der Pabst mit dem Spanischen Gesandten
conferiret / der hinwieder geantwortet / daß der König in Frankreich mit
Spanien doppelt gebrochen / in dehme er Portugal succuriret / und die
Niederlande angegriffen / dahero er also nichts zu consideren, sondern
seine Advantage bey allen Begebenheiten zu beobachten hette.

Alind ab eodem.

Als der Cardinal Palotta dieser Tage die alte Procession / so che-
mahln nach dem Heil. Hause Loretto gehalten / vom Alexandro VII ab-
ber abgeschafft worden / zuhalten vom Pabste erlanget / hat er einen Edel-
man / das ganze Collegium der Herrn Cardinale darzu einzuladen / aus-
gesandt / der auch zu dem Französischen Ambassadeur kommen / und der-
gleichen Ansuchung gethan. Wie nun alles bereit / und der Anfang zur
Procession gemacht werden sollen / hat der Herr Cardinal Palotta ehli-
che Franzosen mit Wachskerzen in Händen erblickt / und ihnen dahero
andeuten lassen / nach Haus zu kehren / die aber ihre Ladunge für gewandt /
und daß sie solches ohne Präjudiz und Schande nicht thun könnten / wor-
auff solches dem Pabste notificiret worden / welcher aber / gleich wie er dem
Cardinal solche Procession vergönnet / also auch seiner Prudenz diesen
Casum heimgestellt haben wolte / geantwortet / da man damm mit der
Procession stecken blieben / und die Franzosen den ganzen Tag nicht von
ihrer Stelle gängen / sondern biß in die finstere Nacht uffm Plaze stehen
blieben / weils sie besorget / daß die Procession ohne sie serrichtert werden
möchte.

Venedig vom 30. Sept.

Am vergangen Montage seynd am Ufer ehliche Compagnien Fuß-
Völcker gemustert und bezahlet worden / welche mit erster Gelegenheit
zu Schiffe gebracht / und nach Candia übergeführt werden sollen. Von-
dannen hat man per Mare aus Zante / daß der bey jüngstem Anfall auß

un-

unsere eüsterste Fortificationen erlittene feindliche Verlust viel grösser als man solches berichtet. / massen dann die Türcken selber bekennen müssen / daß sie 3000. Mann todt auff dem Platz eingebüßt / und über die gefangene mehr als 6000. verlesete gehabt / ohne diejenige 600. todt / so von unsern Galiassen / welche unversehens den Fluß Giofiro / woselbsten ein gut Theil von der Türcken Macht gestanden / genähert / und mit ihren Stücken angezogenen Schaden gethan. Unsere Corsaren spielen in dem Gewässer umb Græcia und Morea den Meister / und nehmen ein Schiff nach dem andern hinweg / von denen sie auch offters einige mit Lebensmitteln beladene nach der Armada schicken / wordurch der Ueberfluß unnd Muth bey den unserigen dergestalt vergrössert worden / daß sie die feindliche Gewalt je länger je weniger fürchteten.

Mayland vom 24. Sept.

Auff des General Gouverneurs Befehl ist der Comte Galeazzo Trotti den 14. Septembris abgereiset / die Derther Novara / Mortara unnd andere auff den Gränzen gegen Piemont und Montferat liegende zu besichtigen / und zu verbessern / da es nöthig. Die dem Fisco heimgewallene Löhne seynd deren verschiedene zu verkauffen angeschlagen worden / umb die Gelder zu bevorstehender Nothdurfft zu gebrauchen. Der Marchese di Spigno ist für wenig Tagen ins Land / und absonderlich in seine gewesene Güter gefallen / und hat mit Wegtreibung des Viehes und andern grossen Schaden gethan. Man hat zwar aus Alexandria esliche Compagnien dahin geschickt / ihme den Paß zu verlegen / und zu ertappen / daß aber so leicht nicht angehen dürffte / weiln er in 600. Mann bey sich hat / so weist alle Banditen aus umb gelegenen Orten.

Bristol vom 5. Octob.

Vorgestern ist allhie ein ungewöhnlicher Sturm entstanden / wordurch an unterschiedlichen Häusern grosser Schade geschehen. Sonst ist mit einem Schiffe Zeitung einkommen / daß die unserigen in 500. Mann stark uff das Eyland Mevis / so den Franzosen zuständig / unlängst einen Anschlag vorgenommen / und selbigen auch so weit effret / daß sie die darauff befindliche Zuckermühlen ruiniret / und einige geringe Beute gemacht / weñ die Einwohner von unserm Vorhaben bey Zeiten verständiget worden / und sich dahero auff die Berge referiret.

Londen vom 7. Sept.

Berwichener Tagen haben einige Officirer uff dem Westmünster Relation von ihren Amptverrichtungen thun müssen: Weisnun selbige unter andern auch berichtet / was sie für eine Anstalt der Armutz zum besten gemachet / und daß sie so wol mit andern Behdrungen / als nöthigen Kohlen durch sie versehen wehren / haben Ihre Königl. Majest. selches sich gnädigst gefallen lassen / und Ordre gegeben / damit weiter zu eintuiren.

Paris vom 8. Dito.

Der Portugiesische Botschaffter sol bey jüngst gehabter Audiens zwar inständig gehalten haben / daß der jüngst zwischen Ihrer Maj. und seinem Könige geschlossenen Allians zu folge die Orlog-Schiffe nacher Portugal versand werden müchten Man vermuthet aber / daß weil die Spanische Orlog-Schiffe sich hin und wieder sehen lassen / und unsere Couvardey-Schiffe wegnehmen / selbige wol zurück behalten werden dürfften.

Rotterdam vom 15. Dito.

Heute Nachmittag ist der Herr Admiral de Neuter allhie glücklich / und bey guter Gesundheit wieder angelanget. Es sollen zwar dessen untergehabte Orlog-Schiffe an Law und andern Werck Schaden gelitten haben / es wird aber jedoch von geringer Importanz zu seyn besündt.

Ambsterdam vom 17. Dito.

Nachdem der Herr Admiral de Neuter in dem Goreeschen Haven / und von dannen zu Rotterdam glücklich ankommen / so ist so wol der Herr von Gent als die Herrn Evers unnd von Meppeln in ihren Quartieren angelanget / ebenmäßig seynd auch von den Ost-Indischen Retour Schiffen in Tessel unnd Flie arriviret / und wird der Rest außser 2. Schiffen / davon das eine verunglücket / und nur 50. Personen sich salviret / das andere aber von der Flotte abkommen / täglich erwartet.

Eöln vom 18. Dito.

Gestern ist allhie wegen der Geburt des Käyserl. Prinzen gar solenniter so wohl von dem hiesigen Magistrat / als einigen Herrn Abgesandter / so einander gasttret / gefeyret worden.

E N D E.